



Steiner Anzeiger

GROSSAUFLAGE

WOCHENZEITUNG FÜR DEN BEZIRK
STEIN AM RHEIN UND UMGEBUNG

31. Jahrgang, Nummer 26, 28. Juni 2022

Einzelpreis: Fr. 2.00, erscheint immer dienstags

FRISCH MACHEN

Ihr Baualerei-Spezialist für Renovationen,
Umbauten und Sanierungen.
Tel. 052 644 04 40
8207 Schaffhausen, www.scheffmacher.com



Gemeinsam schneiden sie das Band bei der Hauptstrasse in Wagenhausen durch: Gemeindepräsident Roland Tuchs Schmid (links) und Gemeinderat Samuel Etzweiler. Bild psp

Eine Strasse wird zum Festplatz

Für einmal war die Hauptstrasse in Wagenhausen nicht im Besitz der Autofahrer, sondern ein Eldorado, das zum Feiern animierte. **Peter Spirig**

WAGENHAUSEN Zum Anlass der Wiedereröffnung der Hauptstrasse wurde am Samstag in Wagenhausen ein Strassenfest gefeiert. Gemeindepäsident Roland Tuchs Schmid, dem auch der Tiefbau

unterstellt ist, erläuterte in seinen einleitenden Worten, dass bei den Bauarbeiten auch die Wasserleitungen auf den neuesten Stand gebracht worden waren. Das führte zu einer etwas längeren Bauzeit als geplant. Auch mit dem Anbringen des Strassenbelags,

der ein Flüsterbelag ist, musste man etwas zuwarten. Dafür wurde der ganze Strassenabschnitt letzte Woche komplett gesperrt. Einige Autofahrer hielten sich allerdings nicht an die Umleitungsempfehlung via Kaltennbach, sondern fuhrten in Stein am Rhein via Charre-gass und Hemishoferstrasse an der Baustelle vorbei.

Etwas Neues auch für die Feuerwehr
Bevor die Strasse am Sonntagmorgen wieder für den Verkehr frei gegeben wurde, konnte am Samstag gefeiert werden. OK-Chef Thomas Fehr stellte zusammen mit zahlreichen Helferinnen und Helfern sowie den Vereinen ein Fest für Kinder, Jugendliche und Erwachsene auf die Beine. Angeboten wurden nebst einer Festwirtschaft verschiedene Spiel- und Probierangebote für Menschen jedes Alters. Dabei konnte auch die Feuerwehr mit einer Besonderheit aufwarten: einem neuen Fahrzeug, mit dem die Wehr nun besser ausgestattet ist. Fehr war am Abend sehr zufrieden, ebenso die Gäste. Dabei wurde angeregt, dass nächstes Jahr wieder ein solcher Event auf die Beine gestellt werden soll.

Bezug Juli 2024

Lago Eschenz
Wohlfühlwohnen auf den Punkt gebracht.

12 WHG	1,5 - 4,5 Zimmer
4 DEFH	5,5 Zimmer
Flächen	47 - 197 m ²
ab CHF	295 000.-

immio
www.immio.ch
Tel. 052 305 10 22
Immobilien madelaine.schacher@immio.ch

A1529844

Wir bewegen die Region

Steinemann
052 635 35 35
steinemann-sh.ch

Personentransport & Kurierdienst seit 1963

052 643 33 33
Ring-Taxi.ch

AutoWaschZentrum.ch Ring Park
A1520449

ZIMMERMANN
BAUSTOFFE BAUFACHMARKT

Im Grund 5
D - 78337 Öhningen
+49 7735 8571

www.baustoffe-zimmermann.de

Exfreundinnen-Kiste adieu. Thomas hat entrümpelt.

Entsorgungszentrum
Stein am Rhein.

tit-imhof.ch **TJT Imhof**
Entsorgung-Recycling



Schifflände-Projekt findet Anklang

Das Siegerprojekt für die Gestaltung der Schifflände Stein am Rhein steht fest. Die Jury erkor das Projekt «Massa» von Linea Landscape Architecture.

Ursula Junker

STEIN AM RHEIN Es war mit Spannung erwartet worden, das Siegerprojekt für die künftige Gestaltung der Schifflände Stein am Rhein. Darüber konnte sich die Steiner Bevölkerung am Mittwochabend informieren.

Stadtpräsidentin Corinne Ullmann erinnerte an die Vorgeschichte. Bekanntlich hatte die Jakob-und-Emma-Windler-Stiftung aus Anlass ihres 30-Jahr-Bestehens die Summe von 13,2 Millionen Franken für die Gestaltung von Schifflände und Untertorparkplatz gesprochen. Damit setzten auch die Vorarbeiten ein. Selten habe er ein so ausführliches Verfahren durchgeführt, betonte Oliver Tschudin von der Planar AG für Raumplanung, die die Vorarbeiten begleitete.

Rund 400 Personen zeigten ihr Interesse, indem sie sich an der vom Stadtrat initiierten Umfrage zur Gestaltung der Schifflände beteiligten und dort ihre Ideen und Wünsche anbrachten. Darauf basierend erstellte die Planar das Programm für den Wettbewerb.

Grosser Besucheraufmarsch

Gross war auch das Interesse am Mittwoch in der vollen Mehrzweckhalle, wo das Siegerprojekt vorgestellt wurde. Die Jury, bestehend aus Fachpersonen, Stadtrat und zwei Vertretern des Einwohnerrates, hatte den Entscheid zugunsten des Projekts «Massa» von Linea Landscape Architecture einstimmig gefällt, wie Tschudin betonte. Die Jury wandte dabei verschiedene Kriterien an, darunter die Ausstrahlungskraft, die Gestaltung, dann auch die Verkehrsführung und die Wirtschaftlichkeit und Realisierbarkeit. Ebenso flossen Aspekte der Ökologie ein.

Kobe Macco von Linea stellte in der Folge das Projekt vor. Die Schifflände sei historisch ein wichtiger Ort gewesen, hob er hervor. «Wir wollten sie deshalb so gross wie möglich machen», fügte er an. Das Projekt «Massa» gliedert sie nun in vier



Der Planausschnitt aus dem Siegerprojekt «Massa», den die Linea Landscape Architecture präsentierte. Bild zvg

Inseln, die sich von Osten nach Westen erstrecken. Bäume markieren die Inseln. Dabei sei es darum gegangen, die Mitte zu aktivieren und die Fassaden der Häuser an der Schifflände freizuspielen. Gleichzeitig leiten sie auch die Besucherströme.

Vor den Häusern sollen Sitzbereiche entstehen, die sich durch eine einheitliche Gestaltung auszeichnen. Die Tische der an der Schifflände gelegenen Gastronomiebetriebe werden in die aktivierte Mitte unter die Bäume verlegt. Am westlichen Teil der Schifflände, an den Bootshafen anschliessend, ist eine Sitztreppe geplant, wo man auch die Füsse ins Wasser strecken und den Sonnenuntergang geniessen kann. Es sei ein Luxus, so einen Sonnenuntergang zu haben, leitete Guido Grünhage in das Lichtkonzept ein. Dieses soll mit Mastleuchten gegen das Innere des Platzes gelenkt werden, Pollerleuchten grenzen zum Rheinufer ab.

Das viel kritisierte blaue Schild, das die Station Stein am Rhein anzeigt, fällt weg und wird durch eine leichte Konstruktion ersetzt. Verständlich, dass diese Ansage auf grossen Applaus stiess, erregte die Hinweistafel doch immer wieder Ärger. Wichtig auch: Die Fussgänger haben Vortritt, es gibt keine Parkplätze mehr und lediglich die Anwohner dürfen zu ihren Häusern fahren.

Stimmiges Projekt

Es habe die Jury beeindruckt, wie die Gebäude freigespielt wer-

den, äusserte sich Jurymitglied Catherine Blum. Das habe eine neue Sicht gebracht. Die Randzonenbeispielung ermögliche zudem neue und andere Entwicklungen. Man wisse nie, in welche Richtung sich etwa auch die Gastronomie bewege. Als positiv bewertete die Jury auch, dass der Platz zu jeder Jahreszeit attraktiv ist und die Besucherströme geführt werden. Das Projekt sei stimmig und führe in die Zukunft.

Beim anschliessenden Apéro war sehr viel Zustimmung, ja Begeisterung zu hören. Das Konzept sei aus einem Guss, das gebe die schönste Schifflände zwischen Konstanz und Stein am Rhein, äusserte sich ein Besucher. Kritik war nur sehr vereinzelt zu vernehmen. Sie fiel dann allerdings sehr deutlich aus. Kritisch beurteilt wurde, dass zu wenig Platz für die Feste der verschiedenen Vereine eingeplant wurde. Ein Besucher bemängelte,

dass auf keinen der Wünsche von Anwohnern und Vereinen eingegangen worden sei.

Auf wenig Begeisterung, ja Ablehnung, dürfte das Siegerprojekt auch bei den Gastronomen stossen. Dem Servicepersonal werden deutlich längere Wege zu den Gästen zugemutet, lautete eine weitere Kritik. Ausserdem führen sie durch die Zone, wo sich die Besucher aufhalten. Auch die Zufahrt für die Feuerwehr und die Zulieferung an Bäckerei und Volg seien nicht gewährleistet.

Wer sich zum Projekt äussern möchte, kann das übers Internet bis zum 20. Juli tun. Dem Stadtrat ist es ein Anliegen, die Bevölkerung in die Gestaltung miteinzubeziehen. Nach der Auswertung dieser Beiträge kommt es zum Vorprojekt, dem das Projekt folgt, über dessen Kredit die Stimmberechtigten zu entscheiden haben.



Der Sieg ging an Guido Grünhage, Lisa Troiano und Kobe Macco von Linea für das Projekt «Massa» zur Gestaltung der Schifflände. Bild uju

TIPP DER WOCHE**«Schulreise» des Bundesrats führt in die Region**

SCHAFFHAUSEN Die zweitägige Bundesratsreise auf die Einladung von Bundespräsident Ignazio Cassis führt dieses Jahr nach Schaffhausen und in den Tessin. Am Donnerstag, 30. Juni, besucht der Gesamtbundesrat auf seiner jährlichen «Schulreise» unter anderem den Kanton Schaffhausen. Von 12.30 bis 13.30 Uhr, findet ein Apéro mit der Bevölkerung in der Stadt Schaffhausen statt.

Bei schönem Wetter trifft man den Gesamtbundesrat auf dem Fischmarkt an der Vorgasse in Schaffhausen. Bei schlechtem Wetter weicht der Anlass in den Kreuzgang beim Münster (Münsterplatz) aus. Die Bevölkerung ist zu diesem besonderen Anlass herzlich eingeladen. (r.)

AUS DEM EINWOHNERRAT**Startschuss fürs Generationenprojekt**

Wie viele andere Interessierte war ich am vergangenen Mittwoch in der Mehrzweckhalle Schanz, um das Siegerprojekt des Studienwettbewerbs zur Neugestaltung der Schifflande anzusehen. Vielleicht haben nicht wenige gehofft, dass nicht nur der blaue Balken verschwindet, sondern auch die überdimensionierten Pontons für die (Kreuzfahrt-)Schiffe gleich mit.

Trotzdem war ich erstaunt, wie die Architekten und andere Experten des Projektteams die Schifflande neugestalten möchten. Neue Erschliessungachsen der Wasserkante und der Häuserzeilen mit seinen Restaurants entlang, einen neuen Unterstand für die Schiffsahrtsgäste, die Boulevardcafés nun in der Mitte des Platzes (mit Aus-



Claudio Götz
Einwohnerat,
Bürgerliche Fraktion (Pro Stein)

nahme der «Rheingerbe», die sollen ihre Gäste zukünftig direkt am Wasser bewirten dürfen) und vieles mehr.

Bewundernd und besorgt zugleich war meine Gefühlslage. Nun kommt in meinen Augen die wichtigste Phase dieses Projekts. Es geht dabei darum, die Studie zu einem Projekt auszuarbeiten und die Anliegen, Sorgen, vielleicht auch Ängste von Anwohnern, Gastronomen, Detaillisten, aber auch Kun-

den und Nutzern dieses Platzes mit grösster Sorgfalt aufzunehmen und in das Projekt mit einfließen zu lassen. Es muss von allen Seiten auf Augenhöhe diskutiert und nach Lösungen gesucht werden. Sätze wie «Das wird dann schon funktionieren», «Wir schauen dann» oder «Der Platz gehört der Stadt, nicht den Gastronomen» haben in diesen Diskussionen keinen Platz und sind auch nicht zielführend. Ein planerisches und politisches Fiasko wie 2010, als das Stimmvolk das Parkhaus abgelehnt hat, darf es nicht nochmals geben. Sonst stehen wir – einmal mehr – wieder auf Feld 1.

Ich hoffe, dass die Bereitschaft vorhanden ist, Lösungen zu suchen und vielleicht auch Fehlüberlegungen einzugestehen und zu korrigieren, mag es aus Sicht von Experten der Architektur noch so bedauerlich sein.

Heitere Nachtmusik im Steiner Asylhof

Bei der Serenade im Asylhof wurde man musikalisch in fremde Lebenswelten entführt.

Hans-Jürgen Weber

STEIN AM RHEIN Rund 60 Besucher und Besucherinnen fanden sich am Sonntagabend im Asylhof zur Serenade des Steiner Kammerensembles ein.

Anina Thür und Roland Müller zauberten mit ihren Flöten das Allegro des 1. Satzes aus dem D-major-Konzert mit kristallklarer Lebensfreude aller Oberflächen und Tiefen der musikalischen Themen in den hellen Sommerabend, ein schwebendes Schreiten, heiter voran in ein Finale voller betörender Flötenklänge, die das Orchester eindrucksvoll unterstützte. Das Adagio des 2. Satzes lud mit gelassenen Tempi dazu ein, von einem Glas Wein mit Freunden zu träumen oder von heiteren Bildern in friedlicher Welt. Die ersten Akkorde des 3. Satzes übernahmen im munteren Allegretto diese Klangwelt, steigerten das Tempo, trippelten hastig rauf und runter, drängten heftig bewegt vorwärts, endeten in



Orchester und Flötensolisten Anina Thür und Roland Müller. Bild hjw

vollem Orchesterklang. Lebhafter, anhaltender Applaus dankte Solisten und Orchester für heiteres Musizieren in meisterlicher Perfektion. Anina Thür und Roland Müller erhielten ein prächtiges Blumengebilde überreicht.

Roland Müller, Initiator der Serenade, dankte für den zahlreichen Besuch und hiess das Publikum herzlich willkommen.

Entführt in alte Zeiten

Zwei Hörner, zwei Bratschen, Fagott und Kontrabass sowie Anina Thür und Roland Müller mit ihren Flöten bezogen neue Positionen für das Notturmo in Es. Die Flöten gaben die Themen vor, zu denen Hörner und Fagott Antworten gaben, die mehr als nur verstärktes Echo waren, ganz anders endeten, Übergänge oder neues Thema andeuteten, einleiteten.

Die Zuhörenden waren wie Gäste auf der Terrasse eines Herrenhauses am Kopfende des Parks, erlebten, wie die Flöten Themen für die nahen Freunde setzten, Hörner und Fagott es weit in den Park bis zu heimkehrenden Jagdgenossen oder flanierenden Pärchen im Park trugen. Ein ständiges Miteinander von intimer Flötenmusik und lautem Verkünden vergnüglicher Erlebnisse; alles in heiterer Gelassenheit. Begeisterter Beifall, lang anhaltend, dankte für exklusives Erleben hoher Kunstfertigkeit.

Als Nächstes spielte man die Sinfonie No. 7 in G-Dur; «La Festa della Pace» 1791. Diese Sinfonie schildert ergebnisloses Kriegsgeschehen. Dieser Spannweite realer Themen entsprachen die eingesetzten Instrumente des Orchesters. Das Allegro des 1. Satzes vertonte das Geschehen auf dem

Schlachtfeld; mit Hörnern und Kontrabass den Kanonendonner, ahmte mit Pizzicati Gewehrsalven nach, liess Pferdegetrappel hören, alles dicht gebündelt und voller innerer Spannung, ausgedrückt mit Wechseln von Tempi, Lautstärke und Instrumenten zum allgemeinen Schlachtengetümmel. Das Adagio des 2. Satzes taumelte zwischen kraftvollem Aufbruch, zögerlichem Fortsetzen und abruptem Beenden thematischer Akkordfolgen, um so den typischen Ablauf der Schlachten als Kriegsverlauf klingend zu erklären.

Es folgten das prachtvolle Menuett und das Allegro molto. Dieses intonierte mit allem, was an musikalischen Ausdrücken verfügbar war. Das Allegro molto des 4. Satzes bildete die kriegerische Hast ab, endloses Taktieren fand im Hin und Her der musikalischen Themen adäquaten Ausdruck.

Das abschliessende «Turchesco» kündete vom Vertreiben der osmanischen Krieger hinter die Donaugrenze und verhies den Wienern friedvolle Lebenswelten. Anhaltender, intensiver Beifall, der mehrmaliges Erheben des Orchesters bewirkte, wurde mit einer Zugabe belohnt.



VOLKSHOCHSCHULE
Stein am Rhein

Im Einsatz für die Menschen in Afghanistan

Jakob und Emma Windler Saal,
Oberstadt 3, Stein am Rhein
Anmeldung: keine

Referat von
Martin Hongler

Donnerstag
30. Juni 2022
19.30 Uhr
Eintritt frei

A1529940



Telefon 052 657 30 60 • www.garagevillage.ch

jpn IMMOBILIEN AG

8262 Ramsen • Tel. +41 52 743 17 17
info@jpn-immo.ch • www.jpn-immo.ch

Zu vermieten in **Ramsen**:

Moderne, 170 m² grosse **5,5-Zimmer-
Maisonette-Wohnung** mit gr. Balkon,
Lift und Tiefgarage, Fr. 1900.– + NK, Bezug
n. Absprache.

A1529946

Küchen und Badezimmer

- Riesenauswahl
- Heimberatung
- Umbau aus einer Hand
- Lebenslange Garantie
- Montage mit eigenen Schreibern

Fust : Küchen
: Badezimmer
Und es funktioniert. : Bauleitung

A1521546

Marcel Neidhart, Buch
Telefon 079 457 91 67

Gepflegt leben – Das Alterszentrum in Stein am Rhein.

Im schönsten Städtchen der Schweiz arbeiten?

Das Alterszentrum in Stein am Rhein bietet rund 50 Bewohnerinnen und Bewohnern ein Zuhause in familiärer Atmosphäre.

Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung:

Pflegefachperson im Nachtdienst 10–20%

Detaillierte Angaben zu den Stellen erhalten Sie im Internet unter www.alterszentrum.sh oder unter 052 742 01 31 bei Frau Cordula Adamus

**Alterszentrum, Oehningerstrasse 21,
8260 Stein am Rhein**

A1529755



Unsere Erfahrung, Ihre Lebensfreude.

Gesundheit ist unsere Kompetenz, die Lebensqualität von Menschen zu verbessern ist unser Bestreben. Dafür setzen wir uns ein, aus Überzeugung und mit Leidenschaft.

Cilag AG



A1522513

WENGER+WIRZ ELEKTRO TELEMATIK

Wir suchen

Elektroinstallateur (m/w/d)

- 📍 8260 Stein am Rhein
- 🕒 Sofort
- 🕒 Vollzeit



Unser Fundament ist über 110 Jahre alt. Unser Fachwissen ist aus neuester Zeit. Und unser Team plant für morgen. Bei **Wenger + Wirz AG** entstehen innovative Lösungen. Falls du genauso initiativ, zuverlässig und kompetent bist, hast du eine Zukunft bei uns.

Was du bei uns machst

- Stark- und Schwachstrominstallationen
- Unterhaltsarbeiten und Reparaturen
- Mithilfe im Service

Was du mitbringst

- Elektroinstallateur EFZ
- Zuverlässig, selbständig
- Flexible, kommunikative und teamfähige Wesensart

Was wir dir bieten



Aufstiegschance



Weiterentwicklung



Teamspirit



Wert-Schätzung



Betriebsausflüge



Firmenbekanntheit



Bewirb dich jetzt

Mach mit uns den nächsten Schritt in die Zukunft!

Wenn du voller Energie steckst und deinen Beruf mit Wissensdurst, Tatkraft, Weitsicht und Talent ausübst, dann begeisterst du uns total. Bewirb dich ganz einfach über **unser Online-Tool** oder **ruf uns an: +41 52 634 06 67**

A1528629

Mit den Gebühren muss etwas gehen

Die Rechnung 2021 der Stadt Stein am Rhein schliesst mit einem Gewinn von 1,63 Millionen Franken ab. Der Einwohnerrat genehmigte sie einstimmig. **Ursula Junker**

STEIN AM RHEIN «Wir haben die Steuern zu vorsichtig budgetiert», sagte Stadtrat Ueli Böhni in seinem Kommentar zur Rechnung 2021, die einen üppigen Gewinn von 1,63 Millionen Franken auswies. Der Stadtrat beantragte deshalb 1,4 Millionen in die finanzpolitische Reserve zu überweisen und gleichzeitig deren Deckelung auf 3 Millionen Franken zu erhöhen.

Wie immer machen die Ausgaben für Bildung und Verwaltung den grössten Anteil der Ausgaben aus. Böhni warnte angesichts des guten Abschlusses, nicht gleich Steuersenkungen zu fordern. Man habe sonst keine langfristige Sicherheit. Das sah Werner Käser, FDP, anders: «Wenn die Lage länger gut bleibt, dann müssen Steuern abgebaut werden», sagte er namens der bürgerlichen Fraktion. Der parteilose Boris Altmann erwähnte im Namen der SP mehrere wunde Punkte und stiess damit eine längere Diskussion an, bei der es um Gebühren ging.

Wasser- und Abwasserrechnungen schliessen im Minus ab, genauso der seit Jahren defizitäre Wärmeverbund, in den die Stadt laut Rechnung 2021 75 000 Franken einschoss.

Progressive Tarife einführen

«Da muss zwingend etwas gehen», so Altmann. Es sei nicht richtig, dass der Steuerzahler den Verbund finanziere. Werkreferentin Irene Gruhler Heinzner informierte, dass über eine Gebührenerhöhung beraten werde. Der seit seinen Anfängen gewachsene Wärmeverbund bedient mittlerweile 64 Abnehmer. Sie hoffe, Ende Jahr über das konkrete Vorgehen informieren zu können.

Altmann forderte ferner, dass bei Wasser und Abwasser gestaffelte Gebühren vorzusehen seien. Markus Vetterli, SP, doppelte nach, es handle sich um eine knappe Res-



Im Bild das 2015 fertig erstellte Reservoir Erle. Dem Grundwasser aus Etwilwil wird Quellwasser von der Klingenthalde beigemischt. Bild uju

source, da seien Familien durch progressive Tarife zum Sparen anzuhalten. Ausgerechnet der freisinnige Käser gab zu bedenken, dass je nach Gewichtung die Gebühren mehr oder weniger sozial seien. Gruhler Heinzner nutzte die Gelegenheit, um über einige Aspekte des Wassers zu informieren. Sie betonte, das Wasser sei von guter Qualität. Dem Grundwasser aus Etwilwil mische man Quellwasser von der Klingenthalde bei. Man müsse mit der Gemeinde Wagenhausen eine Lösung finden, um Gewässerzonen auszuscheiden. Aufgrund stark schwankender Messwerte sei die Ursache schwer festzustellen und bedürfe aufwendiger Abklärungen.

Ruth Metzger SVP beantragte, die hohen Honorarkosten jeweils in Rechnung und Budget zu kommentieren. Vom Stadtrat her kam der Vorbehalt, dass ein solcher Antrag in kein Reglement passe. Gruhler betonte zudem, dass Kommentare ja auch im Interesse des Stadtrates lägen. Daraufhin zog Metzger den Antrag zurück. Letztlich genehmigte der Einwohnerrat die Rechnung 2021, die Zuweisung an die finanzpolitische Reserve und die Aufhebung von deren Deckelung.

Als Nächstes stand der Kauf eines Grundstücks von der Gemeinde Wagenhausen für 1,65 Millionen Franken zur Debatte. Sollte sich der Preis beim Verkauf an

einen Interessenten erhöhen, erhält Wagenhausen eine Gewinnbeteiligung. In der Vorlage enthalten war auch der Antrag, den Einwohnerrat zu ermächtigen, über einen möglichen Verkauf allein entscheiden zu können.

Sowohl die Geschäftsprüfungskommission wie auch die vorbereitende Kommission befürworteten den Verkauf und die Ermächtigung des Einwohnerrates. David Böhni, SVP, regte an, «das Land nicht um jeden Preis» zu überbauen. Vetterli begrüsst, dass der Einwohnerrat Einfluss auf den Verkauf nehmen könne, und fügte eine ganze Liste von Forderungen an, die der Käufer zu erfüllen habe, darunter auch das positive Image einer Firma. Auch aus den Fraktionen kam kein Widerstand, sodass der Entscheid einstimmig ausfiel. Beide Entscheide unterstehen dem fakultativen Referendum.

Schanzrat machte Vorstoss

Erstmals wurde im Einwohnerrat über eine Eingabe von Kindern diskutiert. Bekanntlich hatte der Rat den Kindern ein Anhörungsrecht in die Geschäftsordnung aufgenommen.

Der Wunsch nach mehr Platz für Kinder vereinte über 100 Unterschriften auf sich. Nötig wären lediglich zehn gewesen. Es sei erfrischend gewesen, wie der Schanzrat, die Schülerversammlung, sein An-

liegen vorgebracht habe, berichtete Ratspräsident Roman Suter, FDP. Die Kinder wünschten sich einen Ort zum Sein für jedes Alter und auch auf der südlichen Rheinseite. In diesem Zusammenhang sei auch die Frage aufgetaucht, warum der Pumptrack nicht auf Vorderbrugg gebaut werde.

Auch um Fragen der Sicherheit auf dem Schulweg ging es im Gespräch. Die zuständige Stadträtin Carla Rossi informierte, dass man verschiedene Themen schon in einer Arbeitsgruppe besprochen habe. Etliche Anliegen zum Beispiel in Bezug auf Verkehr wurden bereits realisiert. Man werde mit dem Schanzrat Kontakt aufnehmen und dessen Ideen soweit möglich einfließen lassen. Aus dem Einwohnerrat kamen zahlreiche Anregungen, wie die Anliegen des Schanzrates umzusetzen seien, aus denen man die grundsätzliche Zustimmung heraushörte, dass die Jugendlichen in die Politik einzubeziehen seien. Als weiteres Traktandum beschloss der Rat, den bestehenden Feuerwehrverband Stein-Hemishofen aufzulösen. Er wird ersetzt durch «Feurok», den neugegründeten Verband Feuerwehr oberer Kantonsteil, dem mittlerweile alle Gemeinden zugestimmt haben. Schliesslich wählte der Einwohnerrat Waltraud Zepf Getto als Mitglied in den Entsorgungsvorstand oberer Kantonsteil.

Archivar entdeckt eine kartenhistorische

Dem Steiner Stadtarchivaren Roman Sigg ist die Entdeckung einer bis dato für Stein am Rhein unbekannt kartenhistorischen Quelle in Bern geglückt, was unweigerlich das Interesse des Kartenhistorikers weckte. Christian Birchmeier

STEIN AM RHEIN Im Zusammenhang mit seinen Recherchen und der Suche nach Quellen zu Stein am Rhein im Rahmen der «Rechtsquellenedition» hat Roman Sigg systematisch in den grösseren Schweizer Archiven und Bibliotheken mit Handschriftenabteilungen nachgeforscht. Dabei ist er in der Bürgerbibliothek Bern im sehr umfangreichen Familienbestand von Mülinen, der zahlreiche historische Quellenabschriften beinhaltet, auf eine Stein am Rhein betreffende Quelle gestossen.

Steiner Zollstreitigkeiten

Unter der Signatur «Bürgerbibliothek Bern, Mss.h.h.XII 9» (Handschriften) findet sich auch ein in einen Pergamentband eingebundener, 152 paginierte Seiten umfassender Konvolut von Briefen und



Das Porträt des Stadtschreibers Christian Winz. Von 1732 bis 1776 war er als solcher für Stein am Rhein tätig.



Der Plan «Vor der Brugg» ist aus dem Jahr 1733 datiert und nach Süden orientiert. Bilder Christian Birchmeier

anderen Dokumenten, in dem sich ein bis dato unbekannter Plan der Region Stein am Rhein «Vor der Brugg» befindet.

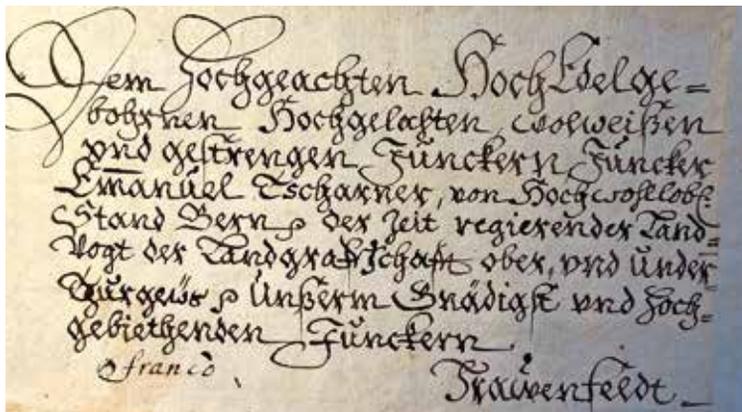
Es handelt sich dabei um eine Originalsammlung von Akten betreffend Zollstreitigkeiten Steins am Rhein gegenüber der gemeinen Herrschaft Thurgau, den Zeitraum von 1733 bis 1749 umfassend. Auf diese kann hier inhaltlich nicht eingegangen werden, da eine eingehende Auswertung der diesbezüglichen Quellen erst noch erfolgen muss.

Die meisten Akten stammen aus der Feder von Stadtschreiber Christian Winz, der von 1732 bis 1776, also über 40 Jahre lang, in seinem Amt tätig war und mit seiner markanten Handschrift Tausende von Akten, Ratsprotokollen, Briefen und andere Dokumente verfasste. Nebenbei auch verschiedene Schriften, die Geschichte von Stein am Rhein betreffend, so zum Beispiel die 1075 Seiten umfassende Abschrift der «Geschichte des Klosters St. Georgen».

Wie kam diese Quelle nach Bern?

Die Dokumente stammen aus der Kanzlei des Thurgauer Landvogtes, der zu jener Zeit ein in Frauenfeld wohnender Berner Landvogt namens Emanuel Tscharner (1699–1777, Landvogt in Frauen-

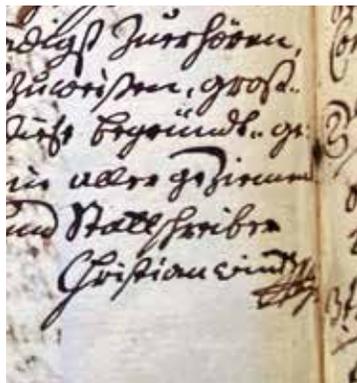
feld 1748–1750) war. (Ab 1712 waren Berner Landvögte in der Landgrafschaft Thurgau tätig). Nach seiner Tätigkeit hat er wohl auch diese Akten mit nach Bern genommen, und über seinen Familiennachlass sind sie dann in die Berner Bürger-



Die Briefadresse an den Berner Vogt in der Landgrafschaft Thurgau in Frauenfeld wurde vom Stadtschreiber Christian Winz folgendermassen eingeleitet: «Dem Hochgeachten HochEdelgebohrnen Hochgelehrten, wohlweisen und gestrengen Junckern, Juncker Emanuel Tscharner, von Hochwohllobl. Stand Bern, der Zeit regierender Landvogt der Landgrafschaft ober und under Thurgeuws u. unserm Gnädigst und Hochgebiethenden Junckern, Frauenfeldt».

Trouvaille

bibliothek gelangt. Der eingefügte sehr schön kolorierte Plan hat die Grösse von 39x40 Zentimeter, der Autor ist unbekannt. Er ist nach Süden orientiert. Dargestellt ist die Region «Vor der Brugg». Der Massstab beträgt je nach Vergleichsstrecke (mit der heutigen Landeskarte 1:25 000) etwa 1:4200 – 1:5000.



Hier die Original-Unterschrift von Stadtschreiber Christian Winz.

Zu den Thurgauer Verhältnissen

1460 wurde die Landgrafschaft TG von den alten eidg. Orten erobert. Sie blieb bis 1798 (Französische Revolution) eine gemeine Herrschaft der (ab 1712) acht regierenden Orte der Alten Eidgenossenschaft.

Der Landfrieden von 1712 hatte weitreichende Folgen für die Landvogtei Thurgau. Es kam unter Aufsicht der eidg. Tagsatzung zur Gleichstellung der beiden grossen Religionen. Mit der Verlegung der eidg. Tagsatzung von Baden nach Frauenfeld 1713 kam es auch zu Verschiebungen der politischen Gewichte innerhalb der Thurgauer Verwaltung.

Die Landammannstelle, die bisher die katholische Familie von Rüpplin innehatte, wurde nun von Vertretern der regierenden evangelischen Orte übernommen. Und damit kam ein Berner Landvogt im Thurgau in Amt und Ehre. Die Landgrafschaft Thurgau wurde 1798 als «Kanton» Teil der Helvetischen Republik, ab 1803 mit der Mediationsverfassung dann zu einem gleichberechtigten Kanton der Schweiz.

Grüngutgebühr gilt neu für alle ab 20 Jahren

Erneut hat sich die Ramser Gemeindeversammlung mit der Grüngutsammlung befasst. Sie hat ein neues Gebührenmodell eingeführt. **Vincent Fluck**

RAMSEN Die auf Anfang 2020 eingeführte Grüngutgebühr gab bereits vor einem Jahr an der Gemeindeversammlung zu reden. Eine Stimmberechtigte verlangte eine gerechtere Ausgestaltung dieser Gebühr, fand aber keine Mehrheit. Nun hat der Gemeinderat das Thema an der Versammlung vom vergangenen Mittwoch wieder vorgelegt.

Güingutgebühr neu pro Kopf

Statt dass eine Gebühr pro Haus bezahlt wird, schlug er eine Grundgebühr für alle Einwohnerinnen und Einwohner ab 18 Jahren vor. Wie Gemeindepräsident Josef Würms sagte, sei bei Abklärungen in anderen Gemeinden eine Variantenvielfalt festgestellt worden. Am häufigsten werde die Gebühr aber pro Person erhoben. So etwa in Stein am Rhein, dort allerdings erst ab 20 Jahren. In Ramsen habe man das tiefere Alter gewählt, da dann die Volljährigkeit beginne. Ein Stimmbürger stellte den Antrag, das gleiche Alter wie in Stein am Rhein zu wählen, da die Gebühr für junge Leute mit Lehrlingslohn eine zu hohe Last sei. Die Versammlung gab ihm mit 42:18 Stimmen recht. Ansonsten gab die Gebührenänderung nichts zu diskutieren und wurde einstimmig angenommen. Erhoben wird die Gebühr jeweils mit Stichtag 1. Juni für ein Jahr. Wer dann in der Gemeinde wohnt, bezahlt. Eine Grüngutgebühr wird erhoben, weil übergeordnetes Recht eine verursachergerechte Belastung verlangt. Die Kostendeckung über allgemeine Steuermittel ist nicht erlaubt.

Ja zum «Feurok»

Ohne Diskussion genehmigten die 61 Stimmberechtigten die Auflösung der Verbandsfeuerwehr Ramsen-Buch per 31. Dezember. Dies war eine reine Formsache, da die Gemeindeversammlung vom 11. April der Bildung des neuen Zweckverbands Feuerwehr Region

oberer Kantonsteil (Feurok) zugestimmt hat. Auch die Jahresrechnung 2021 wurde still zur Kenntnis genommen. Statt eines budgetierten Aufwandüberschusses von rund 182 000 Franken resultierte ein Ertragsüberschuss von 882 000 Franken. Massgeblich dazu bei trugen die Steuereinnahmen, die trotz Pandemie 615 000 Franken höher ausfielen als erwartet.

Schliesslich stellte der Gemein-

Bankkonto zu lassen, stellten zahlreiche Bürger dieses der Stiftung zur Verfügung, die so von tieferen Zinsen profitierte. Später verzichteten einige Bürger auf eine Rückzahlung und schenkten ihr Guthaben der Stiftung. Wie der Gemeindepräsident erläuterte, sollen nun 300 000 Franken den Altersheimbewohnern zugutekommen. Während der nächsten 33 Jahre – der Abschreibungsdauer des neugebauten Trakts – sollen sie von tieferen Taxen profitieren. Der Restbetrag von 83 000 Franken wird vorläufig stehen gelassen.

Entsorgung neu vergeben

Am Schluss der Versammlung gab das Grüngut nochmals zu reden. Ein Stimmbürger wies darauf hin, dass das Entsorgen für ältere Personen schwierig sei. Die Mulden beim Werkhof seien zu hoch. Laut Werkhofreferent Jonathan Sätteli ist der Zugang unlängst mit einer Plattform verbessert worden.

Der Gemeindepräsident informierte, dass der Vertrag mit der Firma Imhof in Stein am Rhein gekündigt worden sei. Ab dem neuen Jahr sei Josef Schmid vom Hofenacker für die Entsorgung zuständig – nicht nur für Ramsen, sondern auch für Buch und Hemishofen.

Während der nächsten 33 Jahre sollen die Altersheimbewohner von tieferen Taxen profitieren.

depräsident die Zahlen der Finanzierungsstiftung des Alterswohnheims Ramsen vor. Per Ende Dezember betrug das Kapital rund 383 000 Franken. Die Stiftung war zu einer Zeit gegründet worden, als die Hypothekarzinsen sehr hoch waren. Statt ihr Geld auf einem



Beim Ramser Werkhof stehen zwei Mulden für die Grüngutentsorgung zur Verfügung. Bild Vincent Fluck

■ DER LESER HAT DAS WORT

Das grosse Aufräumen im Müll-All

Das Weltall ist heute auch nicht mehr das, was es früher einmal war. Konnten sich die ersten Astronaut/innen vor rund 60 Jahren noch an einer erfrischend gähnenden Leere des Raums erfreuen, ist derselbe Raum heute auf bejammernswerte Weise zugemüllt mit Weltraumschrott: mit ausgebrannten Raketentufen, kaputten Satelliten, leeren Bierdosen, verbrauchten Batterien und verlorenen Schraubenziehern, die alle mit geschossartiger Geschwindigkeit gefährlich durchs All rasen. Allmählich verwandelt sich das gute alte Weltall in ein versifft-trostloses Abf-All, das nur deshalb nicht stinkt, weil es im All bekanntlich keine Luft gibt, die den Gestank in unsere Nasenlöcher transportieren könnte. Da es jedoch zu einem Verhaltens-Grundmuster männlicher Primaten gehört, sich auszubreiten und überall Spuren zu hinterlassen, ohne hinterher aufzuräumen, stehen die Chancen auf eine Lösung des All-Müll-Problems eher schlecht. Besonders bei erfolgsverwöhnten, restlos von sich selbst besessenen «Business-Primaten» ist eine krankhaft expansive Verhaltensstörung, das sogenannte «All-Macht-Syndrom», heute weit verbreitet.



Christof Brassel
Stein am Rhein

Zum entsprechenden Krankheitsbild gehört es, dass die befallenen Patienten zwanghaft alles tun müssen, um ihrer Vorstellung gemäss die Herrschaft über das All, die All-Macht, zu erringen. Und so kommen zu all' den sonstigen All-tlasten im All auch noch all' die durchgeknallten Milliarden-Space-Shuttle-Taxis hinzu, welche uns, von chaotischen All-gorithmen gesteuert, den All-Tag vermiesen. Wehmütig erinnern sich da die älteren All-Bewohner/innen noch an die sprichwörtliche Aufbruchstimmung, welche im All unmittelbar nach dem Urknall vor rund 13,7 Milliarden Jahren herrschte. Diese Zeiten sind heute längst verflossen. Die Party ist vorbei, es ist Zeit zum Aufräumen. Besonders gründliche und gnadenlose Aufräumer im All sind heute die sogenannten Schwarzen

Löcher. So ein Schwarzes Loch ist nichts anderes als ein extrem verdichtetes Etwas, das ein derart komprimiertes Konzentrat seiner selbst ist, dass es gleichzeitig auch als hochkonzentriertes Nichts in Erscheinung tritt. In seinen grausigen Schlund saugt es buchstäblich alles hinein, was ihm über den Weg läuft. Im Hinblick auf die längst fällige Aufräumaktion im vermüllten All hat man kürzlich schon mal ein Foto des nächstgelegenen Schwarzen Lochs aufgenommen. Der Einsatz dieses hocheffizienten Schwarzen Lochs zur Entsorgung des überbordenden Weltraumschrotts ist allerdings nicht sehr praktikabel. Das besagte Schwarze Loch ist nämlich ganze 27 000 Lichtjahre von der Erde entfernt, und auch der vom All-Macht-Syndrom befallene Elon Musk hat bis jetzt noch kein hinreichend leistungsfähiges Kehrricht-Transport-Raumschiff entwickelt, um den erdnahen All-Müll zu jenem galaktischen Saugtrichter zu bringen. Doch neuerdings ist durchgesickert, dass genau jener All-Macht-berauschte Kontrollturbo auch in diesem Bereich absolutes Neuland beschreiten will. Mit einer neuen «Start-Through-Firma» ist er daran, durch eine hocheffiziente «Nonsens-Anreicherungs-

anlage» eine derart hochpotent-geballte Ladung von Nichts im Raum-Zeit-Kontinuum zu konzentrieren, dass ein solches extrem verstärktes «Ultra-Nichts» in der Lage sein könnte, gewissermassen als «mobiles Schwarzes Loch in Taschenformat» zu dienen. Ein derartiges «Mobilschwarzloch» könnte dann wie eine Strassenputzmaschine im erdnahen Weltraum zur ultimativen Entsorgung des All-Mülls eingesetzt werden.

Angesichts dieses äusserst konstruktiven Vorhabens hat sich denn auch meine Haltung zu jenem krankhaften Nonsens, welchen die grössenwahnsinnigen Herren Musk, Bezos, Branson & Co. produzieren, grundlegend gewandelt. Je mehr absoluten Nonsens diese Super-Egos in die Welt setzen und anreichern, umso grösser sind die Chancen, dass wir in absehbarer Zeit über jene genial-verrückte Weltraum-Putzmaschine verfügen, die jenen Müll aufsaugt, den all' diese Super-Egos bisher im All hinterlassen haben. Etwas unberechenbar könnte die Situation allerdings dann werden, wenn die ultimative Schwarzloch-Putzmaschine schliesslich allen Weltraumschrott «aufgefressen» hat und dummerweise immer noch hungrig ist...



DIE GEMEINDE
INFORMIERT

Unterflurcontainer Es wurden zwei Unterflurcontainer installiert: Standorte: Brunengasse/Hanfgartenstrasse und Pfarrhofweg/Hauptstrasse (Fortenbach). Diese stehen ab sofort zur Nutzung bereit. Die bisherigen «Sacksammelstellen» fallen **per 30. Juni** weg. Ab dann bitte keine Säcke mehr dort platzieren. Die bisherigen «K»-Zeichen am Boden werden entfernt. Zusätzlich wird ein öffentlicher 800-Liter-Haushaltscontainer für die Gebührensacksammlung aufgestellt. Wegen des Standortwechsels von der Kreuzung Fortenbach/Buttlenstrasse zum Pfarrhofweg ist das geplante «Halte-Parkverbot» im Fortenbach hinfällig.



Das riesige Gummiboot

STEIN AM RHEIN Hier staunten die Passanten nicht schlecht! Quer über den Espiweg, kurz vor der Einmündung in die Charregass in Stein am Rhein, wurde am Samstagmittag dieses riesige Gummiboot aufgeblasen, das dann einige Meter weiter ins Wasser gelassen werden sollte.

Bild Peter Spirig

Im Herzen trägt er die heilige Rita

Der Lebensweg des Seelsorgers aus Ramsen war sehr abwechslungsreich und führte ihn zu vielen Menschen. Ein lebensbedrohliches Ereignis machte ihm einen Strich durch die Rechnung. **Peter Spirig**

STEIN AM RHEIN «Ich brauche einen zweiten Vornamen, weil es noch einen weiteren Priester gibt, der meinen Namen hat», erwähnt der 73-jährige Bernhard Stephan Schneider zu Beginn des Gespräches. Dieses fand kurz vor dem Gedenktag der heiligen Rita, der am 22. Mai gefeiert wird, statt. Zudem wurde im Verlaufe des Gespräches klar, dass sein Lebensweg einer mit vielen Kreuzungen war.

Er begann im Haus «Badischer Hof» in Ramsen, wo er zur Schule ging, Ministrant war und die Jungwacht besuchte. «Ich war in die Dorfgemeinschaft gut eingebunden». Es folgte eine Lehre als Maschinenzeichner, eine Ausbildung an der höheren Fachschule in Luzern und ein Praktikum in der Papierfabrik Perlen, wo er eine Maschine mit aufbaute.

Während dieses Auftrages stellte er sich immer mehr die Frage nach dem Sinn des Lebens. Dabei keimte sein Wunsch, einen

geistigen Beruf zu ergreifen, wieder auf. «Schliesslich wollte ich schon als Bub Priester werden. Während der Pubertät aber verflüchtigte sich dies.» Da er nun in Luzern und in der Nähe eines Kapuzinerklosters wohnte, lag es auf der Hand, dass er sich vor Ort mit dem Bubentraum beschäftigte. Er fasste den Entschluss, den neuen Weg zu gehen, obwohl dies eine Matura erforderte, die dann nachgeholt wurde.

Viel Arbeit mit der Jugend

Es folgten ein Theologiestudium und ein Studium am Priesterseminar in Chur. Zum Priester geweiht wurde er 1979, die Primiz wurde im Oktober des gleichen Jahres in Ramsen gefeiert. Dann kam ein Pastoraljahr in Landquart, eine Anstellung als Kaplan in Alpnach und je eine als Pfarrer in Altdorf, Vals und Arosa. Dabei gab es neben den seelsorgerischen Aufgaben eines Pfarrers unter anderem viele Religionsstunden und

viel Arbeit mit der Jugend. Auch war er Präses des Kolpingverbandes von Nid- und Obwalden.

Einen wichtigen Platz in seinem Leben nahmen die Pilgerreisen nach Lourdes ein, auch deshalb, weil er in jungen Jahren einfach wissen wollte, wie das ist. Um es herauszufinden, begleitete er seine Mutter. Erwartet wurden ältere Menschen – getroffen hat er viele junge, die ihn integrierten. Seine nächste Wallfahrt nach Lourdes ist die fünfzigste. Zudem pilgert der Seelsorger alle zwei Jahre zur heiligen Rita nach Cascia in der Region Umbrien. Bekanntschaft mit ihrem Leben machte Bernhard Stephan Schneider als es galt über den christlichen Sinn des Leidens eine Arbeit zu erstellen. Aber auch, um seine Prüfungsangst zu überwinden.

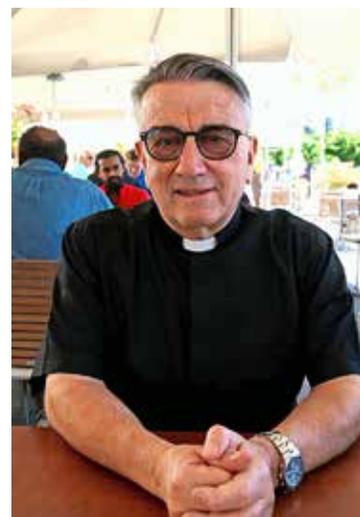
Rita ist die Heilige der Rosen, was dazu führte, dass er St.-Rita-Feiern zelebriert und der Reinerlös aus dem damit verbundenen Rosenverkauf an Sozialprojekte in Brasilien gespendet wird.

Zum fünfzigsten Mal nach Lourdes

Ein Herzinfarkt war der Grund, dass es den in Ramsen Geborenen während der Pension zurück in die Heimatregion zog – aber auch die gute Infrastruktur, die sein neuer Wohnort Stein am Rhein bietet.

Seinen Humor hat er trotz angeschlagener Gesundheit nicht verloren und kann berichten, einst bei der Verleihung des «Orden wider den tierischen Ernst» mit dabei gewesen zu sein. Mit dem Städtchen hatte er auch früher immer wieder zu tun – als Autor mit dem Christiana-Verlag.

In die Zukunft blickend erwähnte er, dass er gerne noch ein Buch schreiben möchte. «Am liebs-



Bernhard Stephan Schneider pilgert gerne. Bild Peter Spirig

ten einen Roman». Die Frage, ob er nicht auch gerne eine Frau an seiner Seite gehabt hätte, beantwortet er so: «Wenn man sich für die eine Sache entschliesst, muss man die andere ausschliessen.» Es habe kurze Momente gegeben, wo er das Alleinsein bedauerte. Etwa, wenn die anderen nach der geistlichen Feier im Familienkreis weiterfeierten. Es komme auch vor, dass sich Leute von früher an ihn wenden. So bekam er kürzlich eine Anfrage, ein Paar zu vermählen, von dem er den Mann als Militärseelsorger bereits kannte.

Persönlichkeiten aus der Region

Der «Steiner Anzeiger» stellt in loser Folge Menschen aus der Region mit interessanten Biografien vor, die abseits des Rampenlichts stehen. (r.)

BEGLEITERIN, WENNS HART AUF HART KOMMT



Die hl. Rita von Cascia (1381–1447) hat in ihrem Leben so einiges mitmachen müssen: den Tod ihres Mannes und den ihrer Söhne, den blutigen Streit im Familienkreis, die Zurückweisung durch die Schwestern im Kloster – und sie hat es im Vertrauen auf Gott durchgestanden und erfahren, dass Gott neue Wege auf tun kann, wo alles vergebens erscheint. Deshalb suchen viele ihren Beistand – gerade in schweren Lebenssituationen, ja in aussichtsloser Lage und im Unfrieden. (r.) Bild zvg



DIE STADT INFORMIERT

Einbürgerungen

Unter Vorbehalt der eidgenössischen Einbürgerungsbewilligung wird in das Bürgerrecht der Stadt Stein am Rhein und des Kantons Schaffhausen im vereinfachten Verfahren aufgenommen:

- Marieni Carmen, italienische Staatsangehörige

Unter Vorbehalt der eidgenössischen Einbürgerungsbewilligung und der Erteilung des Bürgerrechts des Kantons Schaffhausen

werden in das Bürgerrecht der Stadt Stein am Rhein im ordentlichen Verfahren aufgenommen:

- Kasumaj Sebahate, kosovarische Staatsangehörige
- Asipi Arife, nordmazedonische Staatsangehörige
- Asipi Lirian, nordmazedonischer Staatsangehöriger

Gestützt auf die eidgenössische Einbürgerungsbewilligung wurden in das Bürger-

recht der Stadt Stein am Rhein und des Kantons Schaffhausen aufgenommen:

- Büche Petra, deutsche Staatsangehörige
- Bronke Simone, deutsche Staatsangehörige
- Haller Hans-Peter, deutscher Staatsangehöriger
- Mondello Haller Rosamaria, deutsche Staatsangehörige
- Haller Gioia, deutsche Staatsangehörige



Meiner lieben Gerda
alles Gute zum
80. Geburtstag.

Weiter viel Kraft für die tolle Genesung.

Dein Heinzl

A1529628

Qigong unter freiem Himmel

Rheinstrandbad Stein am Rhein

Jeden Mittwoch 9.30–10.15 Uhr

- nur bei trockener Witterung -
Teilnahme ohne Vorkenntnisse
und ohne Anmeldung.



nähere Informationen:
www.kronenbitter.de

A1529869

Computer-Repara- turen aller Marken

Viele Rabatt-Schnäppchen im Demo-
raum. PC Direkt Systems AG, Gruben-
strasse 108, SH. Jetzt anrufen, Tel. 052
674 09 90, oder vorbeischaun.
www.pcdds.ch.

A1522181



EIN CROSSOVER SUV,
DER ETWAS VON
KURVEN VERSTEHT.



A1524170

Automax AG
erfrischend anders

Schaffhausen - Schlatt - Beringen

Mühlenstrasse 96, 8200 Schaffhausen - Tel. 052 644 01 01

Frauenfelderstrasse 4, 8252 Schlatt - Tel. 052 654 06 00

Transit Center, Enge Beringen - info@automax.ch - www.automax.ch

**Jetzt Jahresabo
bestellen für
89 Franken**

Telefon: +41 52 633 33 66
aboservice@steineranzeiger.ch



**Steiner
Anzeiger**

WOCHENZEITUNG FÜR DEN BEZIRK
STEIN AM RHEIN UND UMGEBUNG

A1519524



Am 27. August 2022 ist es so weit.
Wir organisieren unser erstes
kunterbuntes Chinderfäscht
im Stadtgarten, Stein am Rhein.
Wir freuen uns auf einen Tag Spiel
und Spass mit div. Attraktionen.

Bisch debi?:)

Help WANTED!

Um den Anlass zu ermöglichen,
braucht es viele tatkräftige Hände!
Auch kurze Einsätze sind will-
kommen. Hast du Interesse und
möchtest uns helfen? Dann
melde dich via E-Mail an:
kinderfest-amrhein@gmx.ch

A1529817



Stadt Stein am Rhein

Beschlüsse des Einwohnerrats vom 24. Juni 2022

- Das Protokoll der Sitzung vom 8. April 2022 wird genehmigt und verdankt.
- Den Anträgen zur Jahresrechnung 2021 wird je wie folgt zugestimmt:
 - Aufhebung der Obergrenze der finanzpolitischen Reserve von CHF 3'000'000.00;
 - Einlage in die finanzpolitische Reserve von CHF 1'400'000.00 und Einlage des Ertragsüberschusses von CHF 227'298.67 in den Bilanzüberschuss;
 - Genehmigung der Jahresrechnung 2021;
 - Genehmigung der Kreditabrechnung Brunnensanierung Altstadt 2016-2020.
- Den Anträgen zur Auflösung der Verbandsfeuerwehr Stein am Rhein - Hemishofen wird je wie folgt zugestimmt:
 - Auflösung der Verbandsfeuerwehr Stein am Rhein - Hemishofen per 31. Dezember 2022, unter Vorbehalt der Gründung des neuen Zweckverbands Feuerwehr Region oberer Kantonsteil;
 - Ausserkraftsetzung der Verbandsordnung, Feuerwehrrordnung, Tarifordnung und Besoldungsordnung der Verbandsfeuerwehr Stein am Rhein - Hemishofen per 31. Dezember 2022, unter Vorbehalt der Gründung des neuen Zweckverbands Feuerwehr Region oberer Kantonsteil per 1. Januar 2023.
- Dem Antrag zum Kauf des Eigentumsanteils der Politischen Gemeinde Wagenhausen am Grundstück GB 1587 und der Genehmigung der Kompetenz-Ausnahmeregelung für dessen Veräusserung wird zugestimmt.
- Als Ersatzdelegierter des Entsorgungsverbands Oberer Kantonsteil SH wird infolge des Rücktritts von Tamara Pompeo gewählt:

— Waltraud Zepf Getto
- Vom Anhörungsrecht für Jugendliche zum Thema «Mehr Platz für Kinder in Stein am Rhein» wird Kenntnis genommen.

Der Beschluss Nr. 4 untersteht gemäss der Verfassung der Einwohnergemeinde Stein am Rhein Art. 20 dem obligatorischen Referendum.

Der Beschluss Nr. 3 a) untersteht gemäss der Verfassung der Einwohnergemeinde Stein am Rhein Art. 21 dem fakultativen Referendum. Allfällige Begehren, diese Beschlüsse der Abstimmung an der Urne zu unterbreiten, sind bis zum 27. Juli 2022 schriftlich und von mindestens 100 Stimmberechtigten unterzeichnet beim Stadtpräsidium einzureichen.

Einwohnerrat Stein am Rhein
der Präsident Roman Suter
die Vize-Präsidentin Cornelia Dean-Wüthrich

A1529947

«Chumm mit» macht Wanderlust

STEIN AM RHEIN Vergangene Woche wurde der Schweizer Wanderfilm «Chumm mit» im Cinema Schwanen gezeigt. Das in Weinfelden ansässige Produktionsteam des Schweizer Wanderfilms «Chumm mit» war fast vollständig angereist: Fünf von sieben Mitgliedern erzählten, wie ihr Film zustande gekommen ist: Alexandra Beck (stellvertretende Produktionsleiterin), Loretta Giacomuzzi (Organisation), Daniel Felix (Regie), Constans Schmölder (Marketing) und Max Iseli, (Luftaufnahmen). In «Chumm mit» wird die schönste Wanderroute jedes Kantons in zwei Minuten gezeigt. «Wandern ist in der Schweiz einfach Kult. Dieser Film ist im positiven Sinn ein Heimatfilm, und möglicherweise entdeckt man neue Ausflugsziele», erklärt Daniel Felix.

Nach drei Jahren intensiver Arbeit ist der Film nun in den Kinos angelaufen. Weitere Aufführungsorte sind auf www.chumm-mit.ch zu finden. **Jean-Marc Rossi**

Huhn Erna Federer fliegt aus – von Stein am Rhein in die ganze Schweiz

Das Bilderbuch von Béatrice Gründler mit dem abenteuerlustigen Huhn erobert die Schweiz, über einen Monat stand es auf der Schweizer Bestsellerliste der Kinderbilderbücher. Von Katharina Mansmann wunderschön und liebevoll illustriert, erzählt das Bilderbuch die Geschichte von Erna, die immer wieder den Drang verspürt, aus ihrem Gehege auszubrechen und einmal mit dem Vehikel auf vier Rädern mitzufahren. Und dies ist erst der Anfang ihrer ungewöhnlichen Reise. Das tolle Bilderbuch ist im Fachhandel, in der Wundernas Stein am Rhein oder über Béatrice Gründler selber (www.einklang.com) erhältlich.



Wie wir die kreative Künstlerin und Musikerin aus Stein am Rhein kennen, gibt es zum Buch auch gleich das passende Hühnerlied, anzuhören auf YouTube unter «Erna Federer fliegt aus». Dort können die Bilder aus dem Buch vorab betrachtet werden. Und wer schon online ist, kann weitere Lieder anhören wie «Wundernas», «Händwäsch-Hip-Hop», oder das «Stei-am-Rhy-Lied» das ebenfalls aus ihrer Feder stammt und mit «echten» Steinerinnen und Steinern aufgenommen wurde. Béatrice Gründler (im Bild mit singenden Kindern auf der Treppe zur Wundernas, im April anlässlich einer Bilderbuchpräsentation) ist eine im In- und Ausland bekannte Fachfrau für Musikunterricht an Schulen und Kindergärten und hat bereits zahlreiche Liederhefte, Bilderbücher und Fachliteratur für Musikdidaktik veröffentlicht.

Bild Annette Lichtenberger

20 Jahre Frauenchor Mammern

Der grosse Anlass zum 20-Jahr-Jubiläum fiel leider den Einschränkungen der Pandemie zum Opfer. Als Ersatz findet im Advent eine Mitsingparty statt.

MAMMERN Fast auf den Tag genau 20 Jahre nach der Gründungsversammlung im Gasthaus Schiff Mammern hielt der Frauenchor Mammern seine Jahresversammlung am selben Ort ab.

Auf die Ausschreibung «Singen für Frauen» reagierten siebzehn gesangsfreudige und neugierige Frauen. Sie trafen sich am 5. März 2002 im Keller des Schulhauses Mammern zur ersten Gesangsstunde geleitet von Claudia Hugentobler. An die Gründungsversammlung vom 11. Juni 2002 kamen bereits 20 Frauen im Alter von 17 bis 60 Jahren. Fünf der Gründungsmitglieder singen noch heute im Chor mit: Anita Dähler, Ruth Lang, Susi Scretta, Susanne Stäheli und Bernadette Weber.



Seit 20 Jahren lässt der Frauenchor Schönes von sich hören. Bild zvg

Doris Gassmann, erste Vereinspräsidentin, regte an, für Auftritte dem damaligen Trend entsprechend einen Schal zu stricken. Zwei Frauen aus dem Dorf halfen dabei jenen, die im Stricken nicht so geübt waren. In der Zwischenzeit erkennt man den Chor am orange-roten Seidenschal auf schwarzer Kleidung.

Kreativen Ideen für Chornamen

Die Namensfindung gab Anlass zu hitzigen Diskussionen. Mangels

überzeugender Alternativen treten wir bis heute als Frauenchor Mammern auf. Vorschläge wie Ruinechörli in Anlehnung an die Ruine Neuburg (wir sind doch keine Ruinen), Domina (zweideutig) und etliche andere wie Wyberchörli, Frauenklang Untersee etc. fanden keine Mehrheit bei den Sängerinnen.

Drei Präsidentinnen leiteten in den letzten 20 Jahren den Verein, Doris Gassmann, Karin Nutz und aktuell Ruth Lang. Die gesangliche

Führung stand unter der Leitung von Claudia Hugentobler, Wolfgang Bühler und aktuell Alexandra Reust-Blatter.

Als Ziel der ersten Stunde wurde unter anderem der Auftritt an Gesangsfesten genannt.

So nehmen wir immer wieder an regionalen und kantonalen Sängertagen teil und dieses Jahr natürlich auch am eidgenössischen Sängertag in Gossau, wo wir von Experten viel Lob für unseren Auftritt erhielten.

Gastsängerinnen willkommen

Fürs Jubiläumsjahr planten wir einen grösseren Anlass. Corona machte uns einen Strich durch die Rechnung. Als Ersatz planen wir für den 12. Dezember eine Mitsingparty im Advent. Angesprochen sind Frauen und Männer jedes Alters. Mehr darüber im Herbst. Interessierte tragen sich den Anlass am besten gleich jetzt in ihre Agenda ein.

Wir freuen uns immer wieder über Gastsängerinnen. Singen befreit, hebt die Stimmung, schafft Kontakte und Gemeinschaft und steigert die Lebensqualität. (Eing.)

Der Mord im Hopfengarten

Jugendliche brachten in Stein am Rhein ein eigenes Stück auf die Bühne und vollbrachten damit eine Meisterleistung.

Peter Spirig

STEIN AM RHEIN Zwölf Jugendliche der Hopfengartenschule führten am Donnerstag und Freitag mehrmals das Theater «Mordfall am HoGa» auf. Sie gehörten dem Freifach Theater an und hatten in der teilweise sehr warmen Aula fünf Aufführungen zu meistern.

Die Aufführungen am Donnerstag- und Freitagabend waren für die Erwachsenen. Zumindest die erste der Aufführungen hätte dabei wesentlich mehr Gäste verdient. Gespielt wurde unter der Regie von Lehrer Timo Isler.

Der lange Applaus

Kaum kam Licht ins Dunkel, war auf dem Bühnenboden eine Leiche auszumachen. Entdeckt wurde sie vom Hausmeister, der die Direktorin alarmierte, die dann die Polizei rief. Diese entschied, einen Spezialisten beizuziehen, einen Detektiv.



Den Schülern des Freifachs Theater hat das Vorbereiten und Einüben ihres Stücks ebenso viel Freude gemacht wie die Aufführung. Bild psp

In der Folge verhörte er die möglichen Täter, darunter den Direktor der Schule, der zugleich Oberhaupt der Steiner Mafia war. Aber auch dessen Tochter, die die Stellung ihres Vaters rigoros für sich auszunutzen wusste. Unter den Verhörten war auch die Deutschlehrerin, die als «beliebte Seele» der Schule vorgestellt wurde und sich die Frage gefallen lassen musste, warum sie Deutsch unterrichtet, wenn die Kinder schon Deutsch können. Befragt wurde zudem das schlecht gelaunte und sich immer

wieder über die Jugend äussernde ältere Paar, das für die Lokalzeitung schreibt.

Kulissenmässig und spielend gelang es, sichtbar zu machen, dass sich Jugendliche vor dem Volk aufhalten. Das Hauptgeschehen spielte aber in der Schule, wo die Direktorentochter beim Hausmeister Schrauben sortieren sollte. Mit dieser Arbeit hörte sie auf und verliess den Raum, als sie feststellte, dass der Hausmeister mehr über den Mord wusste. Auch der Detektiv fand heraus, wer der Täter war –

allerdings wurde zuerst die Steiner Mafia auf frischer Tat ertappt. Die Polizei rauschte an – dabei konnte jedoch nur Drogenhandel festgestellt werden. Der Detektiv präsentierte die echte Mörderin – es war die Direktorentochter. Am Schluss gab es einen langen Applaus.

Das Theater tut allen gut

Zudem hätte man ihnen gerne ein «Weiter so!» zugerufen. Dazu kommt es in dieser Zusammensetzung nicht, denn Timo Isler geht auf eine längere Reise.

Das Stück war eine Idee der Jugendlichen, die mehrere Vorschläge eingebracht hatten. Zur Vorbereitung gehörte, dass sie sich genau überlegen mussten, wo die Requisiten und die Kleider deponiert werden, damit innert Sekunden umgebaut und umgezogen werden kann. Sie spielen gerne Theater, aber nun wissen sie nicht, ob es wieder eine Lehrperson gibt, die sich dieser Aufgabe stellt. Sie fänden es wichtig, dass in der Schule eine Arbeitsgruppe Theater existieren würde. Allen Besuchern wurde bei der Aufführung vor Augen geführt, dass Theaterspielen nicht nur für den Einzelnen, sondern auch für die Gemeinschaft wichtig ist.



DIE STADT INFORMIERT

Schulbehörde: Rücktritt von Nicole Hitz Ruppel

Nicole Hitz Ruppel hat den Rücktritt aus der Schulbehörde von Stein am Rhein auf den 31. Juli 2022 eingereicht. Sie war seit 2017 Mitglied der Schulbehörde. Der Stadtrat dankt Nicole Hitz Ruppel für den geleisteten Einsatz während all der Jahre für die Stadt Stein am Rhein und wünscht ihr alles Gute für die Zukunft. Die Ersatzwahl für den vakanten Sitz in der Schulbehörde ist auf den 25. September 2022 festgesetzt.

Ramin Cheybani neuer Pilzkontrolleur Oskar Traber ist seit 2007 Pilzkontrolleur der Pilzkontrolle Buch, Eschenz, Hemishofen, Ramsen, Wagenhausen und Stein am Rhein. Vor Kurzem hat er altershalber seine Kündigung eingereicht. Während all der Jahre hat Oskar Traber die Pilzkontrolle zur vollsten Zufriedenheit aller geleitet. Für seinen Einsatz gebührt ihm ein grosser Dank. Der Stadtrat hat nach intensiver Suche Ramin Cheybani aus Diessenhofen zum neuen Pilzkontrolleur ernannt. Er wird das Amt des Pilzkontrolleurs per sofort übernehmen. Die Ansprechzeiten der Pilzkontrolle bleiben gleich. Sie findet jeweils

von Mitte August bis Mitte Oktober am Mittwoch- und Sonntagabend, von 18 bis 18.30 Uhr im Foyer der Aula Mehrzweckhalle Schanz statt. Genauere Informationen folgen zu gegebener Zeit. Der Stadtrat wünscht Ramin Cheybani viel Freude bei seiner neuen Aufgabe und gutes Gelingen.

Rücktritt Ursula Züst Seit 24 Jahren steht Ursula Züst als Leiterin der Stadtbibliothek im Dienste der Stadt Stein am Rhein. Nun möchte sie ihre Tätigkeit per Ende Juni aufgeben. Der Stadtrat dankt ihr herzlich für die stets zuverlässige und äusserst wertvolle Arbeit in den vergangenen Jahren und wünscht ihr alles Gute für die Zukunft.

Erlass Parkverbot Areal Forstschopf In der Vergangenheit kam es immer wieder vor, dass parkierte Fahrzeuge auf dem Areal des Forstschopfs die Arbeiten der Forstmitarbeiter behinderten oder sogar gefährdeten. Aus diesem Grund hat der Stadtrat entschieden, ein Parkverbot auf dem Grundstück des Forstschopfs an der Hemishoferstrasse 99, Stein am Rhein zu erlassen.

■ ERGÄNZUNG

Das Wiilädeli in Frauenhand



STEIN AM RHEIN Beim Artikel über den köstlichen Wein von den sonnigen Steiner Rebbergen, der in der Ausgabe vom 21. Juni zu lesen war, wurde leider nicht erwähnt, dass das Wiilädeli, das in der Understadt 9 in Stein am Rhein zu finden ist, mit viel Engagement von Karin Müller geführt wird. (psp)

Der etwas andere Gottesdienst

Die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Burg lud am Sonntag in den Garten neben dem Pfarrhaus. **Peter Spirig**

STEIN AM RHEIN Die Kirchgemeinde Burg ist eine besondere Gemeinde – reicht sie doch von Bornhausen bis Rheinklingen. Pfarrerin Corinna Junger konnte eine stattliche Anzahl Kirchgänger begrüßen. Kurz nach Beginn des Gottesdienstes wurden die Kinder zur Chinderchile im Kirchgemeindehaus geladen. Beim Gottesdienst für die Jugendlichen und Erwachsenen waren die «BurgSingers» mit dabei.

Zu Beginn wurde die Frage gestellt, wohin wir als Menschen gehen. Einleitend sang man gemeinsam das Lied «Morning has broken». Der Mensch kann gewiss sein, dass Gott alle kennt – ob Jung oder Alt. Hingewiesen wurde darauf, dass er dem Menschen Nieren geschenkt hat. Kein Wunder, dass an dieser Stelle an die Redewendung «Das geht mir an die Nieren» erinnert wurde. Dazu wurde erklärt, dass man früher davon aus-



Die BurgSingers bereiten sich auf den Gottesdienst vor.

Bild psp

gegangen war, dass die Seele in den Nieren sitze. Danach wurde die Frage gestellt, wie man vorgeht, wenn man einen Artikel liest. Corinna Junger erklärte, dass ihr «Artikel» der Psalm 139 war, wo es einleitend heisst: «Herr, Du erforscht mich und kennst mich». Dazu stellte sie sich aber die Frage, ob sie es möchte, dass jemand sie bis ins Innere durchforscht.

Etwas schräge Töne

Im Verlaufe der Predigt erinnerte Corinna Junger auch an den Werdlisteg, wo man in der Mitte lesen kann «Wenn du glaubst, bete – Wenn du nicht glaubst, wundere». Sie sprach auch davon, dass im

Menschen nicht nur Gutes schlummert. Dabei kamen im Lied von Gerhard Schöne auch schräge Töne zum Ausdruck. Hier wurde von Supermännern gesungen, die sich brüsten, sowie von Prominenten und Megastars, die nach kurzer Zeit vergessen werden. Beim anschliessenden Lied der BurgSingers, die unter der Leitung von Beat Junger standen, ging es um die Frage, warum man sich entmutigt fühlen solle.

Nach dem Gottesdienst wurde zum Zmittag geladen, der im Pfarrgarten durchgeführt wurde – zusammen mit den Kindern, die bereits auf Bobbycars mit grosser Freude herumflitzten.



**DIE STADT
INFORMIERT**

Personelles Austritte

– *Godwin Kern*, per 15. Juni, Lernender Bauamt
– *Céline Olczak*, per 31. August, Leiterin Kindergruppe in der Kindertagesstätte Schatztrübe
Der Stadtrat dankt Frau Olczak und Herrn Kern für die geleistete Arbeit und wünscht ihnen alles Gute und viel Erfolg für die Zukunft.

Erneuerung Vitaparcours

In den vergangenen Wochen wurde der Vitaparcours erneuert. Diverse Posten wurden repariert, einige altershalber komplett ersetzt und die Wege ausgebessert. Nun sind alle Arbeiten abgeschlossen. Somit ist alles wieder bereit für eine Trainingsrunde im Wald.

Jahresbericht und -rechnung 2021

Der Jahresbericht und die -rechnung 2021 sind per sofort auf der Homepage der Stadt Stein am Rhein (www.steinamrhein.ch) aufgeschaltet. Die Stadtkanzlei nimmt Bestellungen für die beiden Dokumente in Papierform unter Tel. 052 742 20 20 oder stadtverwaltung@steinamrhein.ch entgegen.

Schreiberlings Fundstück



Die Fotopostkarte aus dem Jahr 1922 (Dr. Th. Pestalozzi, Wehrliverlag Kilchberg ZH) zeigt das Gemeindehaus von Hemishofen. Interessant ist der Text auf der Rückseite: *In diesem alten Schulhaus von ca. 1659 wohnte und unterrichtete von 1784–1801 der lebenswürdige Freund Johann Georg Müllers, Lavaters und Johann von Müllers: Johannes Büel. Von 1798–1801 hatte das Haus im Wechsel französische, österreichische und russische Einquartierungen.* Johannes Büel (1761–1830) entstammte einer angesehenen Handwerker- und Ratsherrenfamilie aus Stein am Rhein. Sein Vater, Bäcker, Ratsherr und späterer Spitalmeister, war an der Karrengasse «vor der Brugg» daheim. Johannes Büel wurde 1784 als Diakon nach Hemishofen gewählt, wo er 18 Jahre lang nicht nur predigte sondern auch als Schulmeister wirkte und sich der Erwachsenenbildung widmete. Hemishofen erhielt dank ihm den Ruf, die beste Landschule zu besitzen, und der Kanton Schaffhausen ernannte ihn zum Kirchen- und Schulrat. Auch wurde er zum Schulinspektor des Distrikts Stein ernannt. Ihm zu Ehren wurde im vergangenen Jahr eine Gedenkschrift verfasst und eine Plakette am Schulhaus angebracht. Quelle: Stadtarchiv SH, Text und Bild Sr.

Verkehrsenge Bahnhofstrasse

RAMSEN An der Gemeindeversammlung monierte eine Stimmberechtigte, die Verkehrssituation in der Bahnhofstrasse sei unbefriedigend. Die Strasse sei schmal, es gebe keine Trottoirs und die Autos seien relativ schnell unterwegs. Sie schlug an der letzten Gemeindeversammlung die Einführung von Tempo 30 vor.

Der Gemeindepräsident teilte die Sorge der Bürgerin, wies aber darauf hin, dass für das Gemeindegebiet ein Verkehrskonzept in Arbeit sei. Zurzeit liege es beim Kanton zur Vernehmlassung vor. In eineinhalb bis zwei Jahren werde sich die Gemeindeversammlung dazu äussern können. (r.)

TIPP DER WOCHE

Im Einsatz für die Menschen in Afghanistan

STEIN AM RHEIN Durch ein Erdbeben ist Afghanistan nach längerer Zeit wieder in den Schlagzeilen. Sonst ist es aber still um das Land am Hindukusch geworden, nachdem die Taliban die Regierung übernommen haben. Dass in dem Land trotzdem noch etwas läuft und auch der Verein Afghanistanhilfe Schaffhausen sich dort weiterhin für Bedürftige und Benachteiligte einsetzt, wird im Referat aufgezeigt. Über die aktuelle Lage berichtet Martin Hongler, Vizepräsident der Afghanistanhilfe, in seinem Bildervortrag am 30. Juni, ab 19.30 Uhr im Jakob-und-Emma-Windler-Saal in Stein am Rhein.

Hans Waldmann
vhs Stein am Rhein

Nicht genug Parkplätze

RAMSEN An der letzten Gemeindeversammlung wies ein Stimmbürger darauf hin, dass un- längst ein Mehrfamilienhaus den Besitzer gewechselt habe. Die bis anhin zugemieteten Parkplätze seien nicht Teil des Vertrags gewesen. Nun verstellten die Bewohner mit ihren Autos die Strasse und den Platz beim alten Schulhaus. Wie der Gemeindepräsident antwortete, seien Abklärungen im Gange. Zu besagter Liegenschaft sei bezüglich der Parkplätze kein Grundbucheintrag vorhanden. (r.)

Baum muss der Brücke weichen

RAMSEN An der Gemeindeversammlung bedauerte eine Stimmberechtigte, dass wegen des geplanten neuen Fussgängerstegs über die Biber ein Baum gefällt werden muss. Gemeinderat Jonathan Sätteli erklärte, dass sich dies nicht vermeiden lasse. Er versicherte aber, dass Ersatz gepflanzt werde. Im Übrigen informierte er, dass aktuell die Ausschreibung der Bauarbeiten laufe. Der Steg wird das Gebiet «Vor der Brugg» mit dem Unterdorf verbinden. (r.)

ZUSCHRIFT ZUR NEUGESTALTUNG DER SCHIFFLÄNDE

Bedenken zur Neugestaltung

Nach Einsicht der uns zur Verfügung stehenden Unterlagen haben wir grosse Bedenken das Konzept betreffend und vor allen Dingen Angst um unsere Existenz! Hier einige Ungereimtheiten, die für uns unverständlich sind: Die bestehenden Terrassen/ Podeste werden abgerissen. Die Anzahl der Tische/Plätze werden drastisch reduziert. (Umsatzeinbusse) Die neuen Sitzplätze sind auf Bodenbelägen wie Kies und Rheinwackersteinen vorgesehen. Bodenbeläge, auf denen kein Tisch gerade steht. Die neue Anordnung der Tische und die Konfiguration der Anlage erlauben es uns nicht mehr, grös-

sere Anlässe im Aussenbereich zu tätigen. (Umsatzeinbusse) Es gibt keinen effektiven Wetterschutz wie heute. (Umsatzeinbusse) Problematisch vor allen Dingen in der Zwischensaison. Die immer wieder angesprochenen historischen Gebäude und Fassaden sind sicherlich nicht an der Schiffllände, sondern da, wo sie immer schon waren: in der Stadtmitte. Das grösste Problem wird allerdings die Verlegung der Strasse direkt vor die Eingänge. Die Kreuzung zwischen Autos, Lieferanten, Fussgängern, Radfahrern und dem Servicepersonal ist eine vorgeplante Katastrophe. Die Sicherheit der Passanten und die vom Servicepersonal werden nicht mehr gewährleistet. Der Serviceweg wird länger, gefährlicher und umständlicher. Längere Wartezeiten für die Gäste werden entstehen. (Umsatzeinbusse)

Im Artikel der «Frauenfelder Nachrichten» vom 25. d. M. heisst es zu diesem Thema unter anderem: «Stärkere Durchmischung von Gästen, Einwohnerinnen? und Passanten» Hat man die Velos, die Einwohner!, Elektroroller, Lieferanten und das Servicepersonal einfach vergessen? Wie auch die verlegte Strasse, die auf dem Foto nicht sichtbar ist. Nachtruhe: Bereits heute ist diese durch die abseits gelegenen Ruhebänke mit festlustigen Jugendlichen nicht mehr garantiert. Das neue Konzept ist geradezu eine Einladung zu einer nächtlichen Partymeile. Nach zwei Jahren Corona steht jetzt die nächste vorgeplante Umsatzeinbusse vor der Tür. Dieses Projekt ist unsererseits weder wirtschaftlich noch sicherheitstechnisch vertretbar.
Goran Jovicic
Restaurant Wasserfels
Stein am Rhein

Stadtführungen in Stein am Rhein auf mehr Hände verteilt

Nach dem erfolgreichen Abschluss der Ausbildung zum Gästeführer, zur Gästeführerin ist man nun bereit, Interessierten aus aller Welt die Geschichte und die Schönheiten der Stadt Stein am Rhein zu vermitteln.

STEIN AM RHEIN Die Führungen durch die Altstadt von Stein am Rhein erfreuen sich einer grossen Nachfrage. 2019 konnten rund 390 private und 43 öffentliche Führungen durchgeführt werden. Eine aktuelle Momentaufnahme im Tourist Office Stein am Rhein zeigt auf, dass das Interesse für die kommende Saison ungebrochen und gross ist. Um allen gewünschten Sprachen gerecht zu werden und um für die Gäste eine möglichst hohe Verfügbarkeit zu garantieren, hat Schaffhauserland Tourismus in den vergangenen Wochen neue Gästeführer und Gästeführerinnen für Stein am Rhein ausgebildet.

Roman Sigg, Stadtarchivar der



Im Beisein von Patrick Pozas (li.) und Claudia Fischer (re.) von Schaffhauserland Tourismus konnte den neuen Gästeführerinnen ihr Diplom übergeben werden.

Bild zvg

Stadt Stein am Rhein und selber versierter Gästeführer, unterrichtete die Kandidaten und Kandidatinnen in den vergangenen Wochen.

Viel Wissenswertes übers Städtli

Während der sehr intensiven Zeit konnten sie ihr Wissen über die Stadtgeschichte, über Sagen und Anekdoten vertiefen und sind bereit, dies unseren Gästen aus nah und fern zu vermitteln. Die Ausbildung hat letzte Woche mit der Diplomübergabe und einem Empfang

im Rathaus ihren Abschluss gefunden. (Eing.)

Schaffhauserland Tourismus gratuliert:

Walter Vogelsanger, Jasmin Maria Gerard, Gabrielle von Bernstorff, Marisol Alarcon, Su Lui Loi, Kathrin Kuiper, Gabriella Greis, Bea Käppler und Dorota Witschi.

Die Männerturner auf grosser Velotour

Die Männerturner radelten mehr als 400 Kilometer im südlichen Deutschland. Die Route führte von der Neckarquelle über Schwäbisch Hall bis nach Bad Wimpfen.

STEIN AM RHEIN Endlich, Corona lässt grüssen, konnte nach drei Jahren die traditionelle Radtour des Männerturnvereins Stein am Rhein am 13. Juni in Angriff genommen werden. Es war die Neunzehnte. Geplant waren in sieben Tagen 430 Kilometer. Die Tour führte von Schweningen dem Neckar entlang über Stuttgart hinaus, das Remstal hoch und das Kochertal hinunter nach Bad Wimpfen wieder an den Neckar.

Das Wetter war phänomenal. Kurz vor dem Verlad der Fahrräder morgens um 7 Uhr am Untertor in Stein am Rhein hatte es noch stark geregnet. Das waren dann allerdings die letzten Regentropfen, die noch wahrgenommen wurden. Es wurde von Tag zu Tag schöner und wärmer. Die Regenausrüstung

konnte während der gesamten Fahrt im Koffer bleiben.

Turnverein mit 850 Mitgliedern

Die Tour begann an der sogenannten Neckarquelle. Quelle ist zwar ziemlich übertrieben, handelt es sich doch eher um einen trostlosen Teich in einem ehemaligen Sumpfgebiet in Schweningen. Über Rottweil ging es dann nach Oberndorf am Neckar zur Gaststätte Turnerheim zur ersten Verpflegung.

Dieser Turnverein ist polysportiv und umfasst unzählige Sportarten, so nebst Turnen unter anderem auch Trampolin, Faustball, Handball, Basketball. Darum erstaunt es nicht, dass dieser Verein über rund 850 Mitglieder verfügt.

Das Mittagmahl in dieser Gaststätte war ausgesprochen üppig. Das traf für fast alle Mahlzeiten zu, die auf der Tour eingenommen wurden. Gut, dass man die überschüssigen Kalorien jeweils wieder wegpedalen konnte.

Ausgesprochen gut ausgebaut waren auf der ganzen Strecke die Radwege. Sie führten viel an den Flüssen entlang und auch oft durch kühle, prächtige Wälder. Hier wurde einem richtig bewusst,

welch grosse Bedeutung der Wald für unser Klima darstellt.

Zwei städtische Höhepunkte auf der Tour waren sicher Schwäbisch Gmünd und Schwäbisch Hall im Kerngebiet der ehemaligen Staufer. Die Staufer waren im 11. bis 13. Jahrhundert ein mächtiges Geschlecht. Ihr bekanntester Vertreter ist sicherlich Kaiser Barbarossa. Das Geschlecht endete allerdings tragisch. Konradin, aufgewachsen auf der Meersburg und letzter direkter männliche Erbe des Geschlechts, landete mit sechzehn Jahren in Neapel auf dem Schafott. Aber das ist nun wirklich eine ganz andere Geschichte.

Von der Unterkunft in Gmünd und Hall hatte man jeweils einen wunderschönen Blick auf die Altstadt. Bis auf eine Enttäuschung waren die Hotels übrigens auf der Reise gut bis ausgezeichnet.

33 Teilnehmer in drei Gruppen

An der Tour nahmen insgesamt 33 Personen teil: Männerturner, Männerturner mit ihren Frauen und einige Freunde aus Ramsen und dem Thurgau.

Bis auf eine Person fuhren alle mit dem E-Bike. Man fuhr in drei

Gruppen unabhängig voneinander. Man traf sich jeweils beim Mittagessen.

In der Gruppe zu fahren, ist nicht immer leicht. Es braucht eine gewisse Konzentration und vor allem gegenseitige Rücksichtnahme. Insgesamt wurden die Etappen – sie betragen jeweils 30 bis 85 Kilometer – ohne grosse Probleme bewältigt. Allerdings kam es doch zu drei Stürzen. Während zwei ohne grosse Blessuren ausgingen, hatte ein Sturz zur Folge, dass der Betroffene sich im Spital behandeln lassen musste. Er konnte dann leider den Rest der Reise nur noch im Bus miterleben.

Gegen Ende der Reise erhöhten sich die Temperaturen immer mehr. So entschlossen sich auf der letzten und längsten Etappe schliesslich zwei Drittel der Teilnehmer nach dem Mittagessen, das E-Bike zu verladen und mit dem Bus zum Zielort Bad Wimpfen zu fahren.

In einem sensationellen Hotel und bei einem gediegenen Nachtessen fand schliesslich die ausgezeichnet organisierte und geleitete Velotour 2022 ihren Abschluss.

Arthur Cantieni
MTV Stein am Rhein

ANZEIGE

Kirchendaten

Evang. reformierte Kirchgemeinden

Kirchgemeinde Burg

Freitag, 1. Juli

6.15 Morgengebete Kirche Burg

Sonntag, 3. Juli

10.30 Gottesdienst mit Taufen auf dem Campingplatz Wagenhausen, Pfarrerin Corinna Junger und Pfarrer Arno Stöckle. Mitwirkung einer Bläsergruppe. Apéro.

www.evangel-burg.ch

Kirchgemeinde

Stein am Rhein – Hemishofen

Freitag, 1. Juli

11.45 Dünnezmittag, Mesmerhuus
Anmeldung bei Ursula Hitz, 052 741 10 36, bis am Donnerstagabend

Samstag, 2. Juli

17.15 Musik im Abendgebet, Stadtkirche, «Wach auf, mein Herz, und singe»
Vocalissimo, Frauen-Vokalensemble der Musikschule MKS Schaffhausen, Leitung Daniela David, Liturgie Marilene Hess

Sonntag, 3. Juli

9.45 Gottesdienst am Rhein mit Taufen, Badiwiese Hemishofen, Pfarrerin Marilene Hess, Mitwirkung Stadtmusik, anschliessend Apéro

Römisch-katholische Kirchgemeinden

Katholischer Seelsorgeverband

St. Otmar

www.seelsorgeverband-st-otmar.ch

Samstag, 2. Juli

16.00 Beichtgelegenheit, INSEL WERD

18.00 Jugendgottesdienst, STEIN AM RHEIN

Sonntag, 3. Juli

10.00 Eucharistiefeier, ESCHENZ, Verabschiedung

des Pastoralraumleiters Thomas Mauchle

19.00 Rosenkranz, ESCHENZ

Evangelische Freikirchen

Chrischona-Gemeinde Stein am Rhein

Samstag, 2. Juli

14.00 Jungschi

19.30 Jugendgruppe

Sonntag, 3. Juli

10.00 Gottesdienst mit Markus Inäbnit. Parallel KiGo und Kinderhüeti.

Weitere Informationen unter:

www.chrischona-steinamrhein.ch

Die wahre Schule ist das Leben



In dieser Buchreihe lesen Sie Auszüge aus Lehrstunden, gegeben aus der göttlichen Weisheit, durch Gabriele, die Prophetin und Botschafterin Gottes, zu Themen wie:

Gott lässt sich finden • Was ist wahres Glück? • Bewahre in jeder Situation die innere Ruhe • Das Gesetz der Entscheidung • Lieben lernen, Freiheit gewinnen, glücklich sein • Reinkarnation und Wiedergeburt im Geiste • u.v.m.

196 S., geb., ISBN 978-3-96446-273-2. CHF 27.20

Portofrei bestellen bei Vita Vera:
Bestell-Tel. 056/6314860 • www.vita-vera.ch

A1529845

Jetzt geht es los: Das alte Pfadiheim weicht Ersatzneubau



Viele Hände waren am Freitag und Samstag im Einsatz für das neue Pfadiheim.

Bild zvg

In einer gemeinsamen Pfadi-Aktion begann der Rückbau des Pfadiheims.

STEIN AM RHEIN Am letzten Freitag und Samstag hatte sich eine bunte Mischung aus kleinen, grossen, alten und jungen Pfadis sowie Eltern und freiwilligen Helfern beim Pfadiheim Bächli eingefunden.

Unter der Anleitung von Felix Zeller und Harry Hadorn hatten die Helfer mit dem Rückbau des Pfadiheims begonnen. Zuerst galt es das Dach abzudecken. Der einsetzende

Regen hatte der Motivation der Helfer auf dem Dach nichts anhaben können und so flogen die Ziegel ruckzuck von einem Helfer zum nächsten, bis sie in der Mulde landeten.

Grundsteinlegung im August

Am Samstag wurde das Unterdach fachgerecht abgebaut und ein zweiter Rückbaustrupp hatte sich im Innern des Pfadiheims an den Ausbau der Inneneinrichtung gemacht. Dabei kamen Vorschlaghammer, Brecheisen und Säge zum Einsatz und manch einer konnte sich dabei so richtig «auspowern».

Im Schatten der Hainbuchen wurden die Helfer mit einem vorzüglichen Mittagessen von Mungo belohnt. Dabei konnten wir stolz auf die geleistete Arbeit blicken. Einmal mehr ein Beweis, was man zusammen alles schaffen kann!

Der Bagger wird in den nächsten Wochen den Rückbau vollenden und mit dem Aushub beginnen, damit nach dreijähriger Planung am 13. August 2022 die Grundsteinlegung für das neue Pfadiheim stattfinden kann.

Mehr Informationen zum Neubauprojekt finden Sie auf www.pfadi-stein.ch. (Eing.)

Badiwiesen-Gottesdienst

REGION Der Sommer ist mit Pracht im Anzug – Zeit für den traditionellen Badiwiesengottesdienst in Hemishofen am 3. Juli, um 9.45 Uhr. Bei Schlechtwetter findet der Anlass in der Mehrzweckhalle statt (Auskunft ab 2. Juli, 19 Uhr, 077 400 34 55). Fünf kleinere und auch schon grössere Erdenbürger und Erdenbürgerinnen werden getauft und die Stadtmusik Stein am Rhein spielt. Anschliessend sind alle zum Apéro eingeladen. Klein und Gross aus nah und fern sind herzlich zu diesem Sommergottesdienst eingeladen!

Am Vorabend, am 2. Juli, um 17.15 Uhr, laden die Sängerinnen von Vocalissimo unter der Leitung von Daniela David in der Stadtkirche Stein am Rhein zum musikalischen Abendgebet unter dem Titel «Wach auf mein Herz und singe» ein. Dies ist ein vielseitiges Programm von weltlichen und geistlichen Werken aus mehreren Jahrhunderten. Es spannt den Bogen von Palestrina (16. Jh.) bis zum heutigen New Gospel. Auch Lieder aus Skandinavien, dem Baltikum, Israel und Südamerika erklingen. Neben den a-cappella-gesungenen Stücken wird das Ensemble von Victor Locher (Klavier) und Adrian Uhr (Bass/Perkussion) begleitet.

Ev.-ref. Kirchgemeinde Stein-Hemishofen

IMPRESSUM

Verlag Meier + Cie AG, Schaffhausen
Adresse: «Steiner Anzeiger»,
Postfach 1275, 8201 Schaffhausen

Redaktion Karin Lüthi (klü)
berichte@steineranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 33

Anzeigenverkauf
Matthias Stöckli
anzeigenservice@steineranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 22

Abonnement
aboservice@steineranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 33 66
Jahresabonnement: Fr. 89.–

Erscheinungsweise jeweils dienstags

Anzeigen- und Redaktionsschluss
Montag, 9 Uhr
(Textanschluss Mittwoch, 14 Uhr)

Online www.steineranzeiger.ch

Beratungs- und Annahmestelle
Wundernas, Rathausplatz 18,
8260 Stein am Rhein

Druck und Auflage Kuhn-Druck AG
Neuhausen; NA 997 Ex., GA 41 56 Ex.



AGENDA

Stein am Rhein

Do., 30. Juni ■ Im Einsatz für die Menschen in Afghanistan. Referat von Martin Hongler, Vizepräsident der Afghanistanhilfe Schaffhausen. Jakob-und-Emma-Windler-Saal, 19.30 Uhr.

Sa., 2. Juli ■ Drei Schwestern stellen aus: Gaby Schumacher, Renate Moser und Monika Früh stellen in der Falkengalerie ihre Bilder und Skulpturen aus. 2. bis 30. Juli, jeweils 11–17 Uhr. Vernissage: 2. Juli.
■ **Musikalisches Abendgebet** mit den Sängerinnen von Vocalissimo. Stadtkirche, 17.15 Uhr.

Hemishofen

■ **Do., 30. Juni:** Füürlitref am Badeplatz ab 19 Uhr (Nur bei trockener Witterung).

■ **So., 3. Juli:** Badiwiesengottesdienst mit der Stadtmusik Stein am Rhein. Badiwiese, 9.45 Uhr.
■ **Sa., 9. Juli:** Beachparty mit Musik und Festbeiz. Erlös des Events für Schulprojekte des Vereins «Helft uns helfen». Badi Hemishofen, ab 12 Uhr.

Ramsen

■ **So., 10. Juli:** Der Gemischte Chor Hemishofen bereichert den Gottesdienst in der ev.-ref. Kirche, 9.30 Uhr.

■ **Gailingen** ■ **Mi., 29. Juni: 25 Jahre Verein für jüdische Geschichte.** Die Podiumsdiskussion zum 25-Jah Jubiläum kreist um das Thema: Wie wird gelebte Erinnerungskultur im ländlichen Raum nachhaltig gestaltet? Jüdisches Museum, 19 Uhr.

■ **Eschenz** ■ **Fr., 8./Sa., 9. Juli: Sommerfest der turnenden Vereine.** 8. 7.: Einweihungsfest Staadhüsli und Sponsorenlauf. 9. 7.: Schnellster Eschenzer und Wagenhauser Güggelifest. Sportplatz Staad.

■ **Steckborn** ■ **Fr., 8. Juli:** Open-Air-Kino im Turmhof zeigt die Filmkomödie «Wolkenbruchs wunderliche Reise in die Arme einer Schickse». Innenhof Turmhof-Bezirk, 20.30 Uhr.

■ **Schaffhausen** ■ **Do., 30. Juni:** Die Bevölkerung ist eingeladen zum Apéro mit dem Gesamtbundesrat. Beim Fischmarkt an der Vorgasse, 12.30–13.30 Uhr. Bei Schlechtwetter findet der Anlass im Kreuzgang beim Münster statt.